



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 285.

Leipzig, Freitag den 8. Dezember 1916.

83. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Weihnachtsbitte

für unsere feldgrauen Kollegen.

Das Christfest naht zum dritten Mal inmitten  
Von Streit und Leid,  
Und wieder klingt allüberall ein Bitten:  
Die Herzen weit!

Auch eine Bitte gilt's für den Kollegen,  
Der Heimat fern,  
Die Liebe rüstet still sich allerwegen,  
Gib schnell und gern!

Von seiner Arbeit ward er fortgerissen,  
Leer ist sein Pult.  
Wir sind, wie wir uns immer sagen müssen,  
In seiner Schuld.

In Schnee und Kälte muß er draußen stehen,  
Wir sind zu Haus.  
Doch unsre Herzen wollen zu ihm gehen  
Ins Feld hinaus.

Zwar strecken täglich aus sich viele Hände,  
Besinn dich nicht!  
Für uns daheim ist selbst die größte Spende  
Doch nichts als Pflicht.

Bald glühn am Baume wiederum die Kerzen,  
Und wenn sie glühn,  
Dann kling's als Weihnachtsfreude uns im Herzen:  
Ich dacht' an ihn.

H. F.

### Aus dem dänischen Buchhandel.

V.

(IV siehe Nr. 230.)

Frachtsteigerungen für ausländische Literatur. — Preiserhöhungen. — Zeitschriften-Wettbewerb. — Neuerscheinungen. — Jubiläen, Gedenktage und Erinnerungen. — Wissenschaftliche Literatur. — Jahresbericht des literarischen Aufsichtsrats. — Jahresversammlung der Provinzbuchhändler. — Gründung einer dänischen Buchhändlergilde.

Wenn auch das Sortiment aus dem Stande der ausländischen Valuta Gewinn zieht, so hat es doch auch erhebliche Mehrkosten schon beim Bezug seines ausländischen Bücherbedarfs, ganz abgesehen von den vermehrten Betriebsausgaben, so daß es mit Recht nur einen Teil des Kursgewinns der Kundschaft zugute kommen läßt. So betrug z. B. die Gilgutsfracht Leipzig-Lübeck-Kopenhagen vor dem Krieg M. 9.80 für 100 kg, während der Importeur jetzt einschl. Expeditions- und Transportspesen von der Bahn 19 Kr. bezahlen muß, da nur die Verbindung Leipzig-Berlin-Warnemünde-Gjedser benutzbar ist. Postpakete wären zwar weit billiger, erfordern aber infolge der deutschen Zensur 12—16 Tage mehr Beförderungszeit. Die Frachtkosten London-Hull-Kopenhagen sind seit Kriegsausbruch um 225 % gestiegen, wozu noch Kriegs- und Seeversicherung kommen; dennoch hat z. B. die Firma Ursin's Esters ihre Partiepreise der 6d-, 7-, 9d-novels sowie von »Nelson's French library« (à 1.25 Kr.) für das dänische Sortiment nicht erhöht. Ihren Umsatz von Büchern aus den Vereinigten Staaten konnte diese Firma seit einem

Jahre bedeutend vergrößern, indem sie das Bestellte aus New York direkt an ihre skandinavischen Buchhändlerverbindungen schicken läßt.

Während deutsche Weihnachtshefte dieses Jahr nicht erscheinen, werden die beliebten englischen Weihnachtsnummern (Graphic, Holly Leaves, Sketch, Queen, Pears, Ill. London News) wie gewöhnlich Anfang Dezember eintreffen und dem dänischen Sortiment zum Ladenpreis von 1.50 Kr. wie 1914 und 1915 mit 20 % Rabatt geliefert werden. Sämtliche dänischen Weihnachtshefte und -bücher werden laut gemeinsamer Voranzeige der Verleger in diesem Jahre im Preise erhöht, die größeren um 25, die kleinen Kinderhefte um 5 Ore (Juleroser also auf 1.75, der Kalender »Danmark« auf 1.25, die humoristische Jahresrevue Blåsprutten auf 1.75, Børnenes Juleroser auf 1.25 usw.). Die Lehrmittelverlage Brinkmann und N. C. Rom in Kopenhagen sowie Marinus M. Schulz in Aalborg erhöhten den Preis für Landkarten (die großen um etwa 1 Kr. das Stück) und andere Unterrichtsmittel. Endlich haben die durch Beschluß der Zimung jetzt stark erhöhten Buchbinderpreise u. a. Gyldenbalds Verlag genötigt, den Ladenpreis einer Reihe Werke, besonders Klassiker, mit Lederrücken-Einband um 0.50 Kr. für den Band heraufzusetzen, und zwar auch für die schon bedingt gelieferten Exemplare.

Natürlich ist auch der Preis der Zeitschriften allgemein gestiegen. Das illustrierte Theaterblatt »Masken«, in Vilh. Prior's Hofboghandel's Verlag übergegangen, kostet fortan 2.75 Kr. vierteljährlich, das ältere und feiner ausgestattete »Teatret« (Verlag: Victor Lemkow) 0.60 Kr. (einzeln 0.85) die Nummer; »Illustr. Familieblad« und »Allers Ill. Familie-Journal« erhöhten den Hestpreis von 0.10 auf 0.12, »Hver 8. Dag« auf 0.15 Kr. — Eine gediegene Zeitschrift für dänische Kulturgeschichte verspricht die neue »Vor Fortid« zu werden, die der Bibliothekar Julius Clausen unter Mitarbeit angesehener Historiker herausgibt (Verlag: Albert Høggsholm, Kopenhagen V, 2 Hefte mit., mit alten guten Bildern, 2 Kr. viertelj.). Neu ist auch »Pressens Magasin«, hauptsächlich von Journalisten geschrieben, mit buntem Inhalt, in kleinem Buchformat (0.50 Kr. die Nummer; Hasselbalchs Forlag). — Der Wettbewerb der Wochenblätter ist scharf. In Provinzzeitungen hatte das Blatt »Hus og Hjem« in einer großen Anzeige behauptet, alle andern Zeitschriften würden infolge der Preissteigerung ab 1. Oktober auf 1.50 Kr. viertelj. erhöht. Da »De 1000 Hjem« aber den Preis auch nicht erhöht hat, klagte es gegen den Konkurrenten, er suche ihm durch falsche Behauptungen Abonnenten wegzufangen. Das Gericht erblickte hierin keine Übertretung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und wies die Klage ab. Die Anzeige wurde jedoch an das Polizeigericht gesandt, da ihr übriger Inhalt anscheinend gegen das Lotteriegesez verstoße. Das kleine Kinderblatt »Børnevænnen« (Hagerups Forlag, 0.60 Kr. viertelj.) läßt die Bezugsgebühr auch unverändert.

Eine wirkliche Literaturzeitschrift für Dänemark-Norwegen bestand bisher nicht. Jetzt nahm die von Gyldenbalds Verlag seither nur für die eigenen Erscheinungen herausgegebene, hier öfters in ihren verschiedenen Wandlungen besprochene »Bogvænnen« dies neue Programm mit dem 6. Jahrgang auf (jetzt halbmonatlich zum Vierteljahrspreis von 1.25 Kr.), und hofft auf Mitarbeit der Verleger und ihrer Autoren durch Ein-